

Der Paraklet und die Paraklet-Sprüche

In Joh treten fünf einzelne Parakletsprüche auf (14,16f.26; 15,26f; 16,7b-11.(11-)13-15). Die Bezeichnung Paraklet kommt im NT nur in JOH und 1.JOH vor. Die Definition des Begriffes ist unklar, was sich auch in der Verschiedenheit der fünf Sprüche spiegelt. Der einheitliche Träger dieses παρακλητος ist der heilige Geist bzw. der "Geist der Wahrheit". In der Forschung ist vor allem der religionsgeschichtliche Hintergrund sehr umstritten. Bevor jedoch auf diese Fragestellung eingegangen wird, soll erst einmal das semantische Problem beleuchtet werden.

1. WORTBILDUNG UND -BEDEUTUNG

Im klassischen und späten Griechisch bedeutet παρακλητος (kommt von παρακαλεω) "der Herbeigerufene" (passivisch), im besonderen den Beistand vor Gericht (jedoch ohne forensische Bedeutung; vgl. *advocatus* im Latein). Der semitische Sprachraum hat dieses Lehnwort aufgenommen (*parklit* bzw. *parklita*) und bezeichnet damit auch Engel, Erzväter, Propheten etc. als *Fürsprecher vor Gott*. Im Laufe der Zeit fällt die Ausweitung des Begriffs auf andere Größen als menschliche oder himmlische Wesen auf, während das Fürsprechen *vor Gott* beibehalten wird. Eine Vermischung mit einer aktiven Bedeutung wie παρακλητωρ bzw. παρακαλων (Tröster) erfolgt erst sekundär bei späten Griechisch-Übersetzungen von H_I 16,2 und Aufnahmen des johanneischen Parakleten bei den Kirchenvätern. Somit ist es also nicht eindeutig, daß der Verfasser von JOH bzw. 1.JOH den Parakleten aktivisch als *Tröster* der Gemeinde verstanden (gegen U.B. MÜLLER).

Vielmehr scheint der Evangelist die Bezeichnung Paraklet für den Heiligen Geist vorgefunden zu haben. Dies zeigen die einzelnen Parakletensprüche (v.a. 14,16f.26), die noch innerhalb des Textes eine Gleichsetzung von Paraklet mit Heiligem Geist erkennen lassen (in 16,7 wird der Paraklet ohne Zusatz genannt und in 16,13 als "Geist der Wahrheit" im Sinne, daß er in die Wahrheit einführt).

RÉSUMÉ Wie auch anderen Stellen in JOH nimmt der Evangelist einen vorgeformten Begriff auf und macht ihn seiner Theologie dienlich, indem er mit dem Paraklet-Begriff Aussagen über seine Geistlehre trifft.

2. DIE FUNKTIONEN DES JOH. PARAKLETEN NACH DEN EINZELNEN PARAKLETSPRÜCHEN

Erste Parakletspruch Hier geht es um das Kommen des Parakleten: Er kommt als Gabe des Vaters nach dem Scheiden Jesu und die Jünger werden ihn im Gegensatz zur Welt empfangen können. Er wird bei ihnen ewig bleiben, weil sie in der Lage sind ihn zu erkennen. In beiden Versen kommt es zu unterschiedlichen Aussagen: V 16 Paraklet als Schutzgeber und V17 Paraklet als in den Jüngern anwesend.

Zweiter Parakletspruch Hier werden die Funktionen des Parakleten genannt: *Erinnern und Belehren*. Dieser Spruch dürfte vom Evangelisten formuliert worden sein, der ihn aus dem Gut der joh. Schule übernahm (vgl. 1.Joh 2,27). Somit muß diese Funktion nicht originär am Paraklet- Begriff gegangen haben.

Dritter Parakletspruch Hier wird der Aufgabenbereich des Parakleten erweitert- er legt nun auch Zeugnis für Jesus Christus im Zeugnis der Jünger der Welt gegenüber ab. Im Kontext der vorliegenden Perikope ist dieser Spruch als Ermutigung der Gemeinde in Zeiten der Verfolgung zu verstehen. Es kommt hier neben einer Fortführung der Funktion des Parakleten der ersten beiden Sprüche zur Verknüpfung mit synoptischem Traditionsgut: Der Evangelist deutet hier nämlich das synoptische Logion Mk 13,9.11par um: Der synoptische in forensischer Funktion stehende Heilige Geist ist dem joh. Parakleten gleich.

Vierte Parakletspruch Hier ist die Rede davon, daß der Paraklet die ungläubige Welt vor Gott,

dem Richter, anklagt. Diese zum ursprünglichen Wortsinn (der Paraklet war ja das Gegenüber des Anklägers bei Gericht) paradoxe Wendung entspricht dem johanneischen Denken, das ebenso im vermeintlich Angeklagten Jesus eigentlich den Ankläger der Welt sieht.

Fünfter Parakletspruch Hier wird seine innergemeindliche Tätigkeit beschrieben. Er setzt die Arbeit des Wirken Jesu fort- Erinnern und Belehren an bzw. durch die Worte Jesu. So gesehen bietet dieser Spruch nur eine Reprise von 14,26. Das einzig Neue ist die relative Nähe von Weisheit und Geist, wie es auch schon aus den späten AT-Schriften bekannt ist. Diesen Spruch führt SCHNACKENBURG auf die joh. Redaktion zurück genau wie auch der dritte Parakletspruch.

RÉSUMÉ Es zeigt sich also, daß die fünf Sprüchen nicht nachträglich in den Kontext eingefügt wurden, sondern ihren Sitz seit jeher in diesen Perikopen hatten. Während die ersten beiden Sprüche die Grundlage des joh. Parakletverständnisses legen, bauen dies der dritte und vierte Spruch aus. Der fünfte Spruch ist eine Verdeutlichung von 14,26 für die Gemeinde der joh. Redaktion.

3. HERLEITUNG DES PARAKLET-TITELS UND DER PARAKLET-AUSSAGEN

In der Forschung gibt es folgende Theorien zum "Hintergrund" der Parakletsprüche:

Aus der Gnosis BULTMANN vertrat einen Ursprung des Parakleten aus der Gnosis. Dabei bedeutet dieser in Anlehnung an den Mändäismus "Helfer", der die Seelen im gnostischen Mythos leitet. **Kritik** Für diese Annahme fehlt es an echten Parallelen- weder kennt die Gnosis die ablösende Stellvertretung des Parakleten noch beschränkt sich die Gnosis bei ihrer Paraklet-Theorie sich auf einen Parakleten.

Von der Vorläufer-Vollender-Idee BORNKAMM sieht eine Ähnlichkeit im Verhältnis des vorlaufenden Täufers zum vollendenden Jesus zum Verhältnis Jesu zum Parakleten. ATliches Vorbild ist u.a. Elia als Vorläufer des leidenden Messias (vgl. zudem Mose und den qumranischen *Lehrer der Gerechtigkeit*). Der Evangelist teilte den Menschensohn-Mythos auf Jesus Christus und den Parakleten auf. **Kritik** Jesus ist nicht als Vorläufer zu verstehen. Ebenso fehlt eine Bezugnahme zum Leiden Jesu in den Parakletsprüchen wie auch eine Verbindung zum Menschensohn.

Aus der Menschensohn-Thematik SCHULZ meint eine Verbindung zur Menschensohnthematik (z.T. auch zum mandäischen Parakleten) zu erkennen. **Kritik** Diese Theorie ist zu umfassend, zu synkretistisch und entbehrt auch wirklicher Beweise am Textbefund.

Aus der jüdischen Fürsprecher-Vorstellung MOWINCKEL (u.a.) versucht den joh. Parakleten von der verbreiteten jüdischen Fürsprecher-Vorstellung zu verstehen. **Kritik** Dies mag für 1.JOH 2,1 zutreffen, jedoch nicht ohne Probleme für den Joh-Ev.-Parakleten (am ehesten beim dritten Spruch). Beachtlich ist jedoch die Nähe der Aussagen über *himmlische Bürgen* in Hi 16,19f etc. und zu *Gabriel als angelus interpres* in DAN 8,16; 9,21ff etc.

Aus der Qumran-Gemeinde BETZ sieht den Ursprung der Parakletvorstellung in der Gemeinde von Qumran. Die Gemeinde von Qumran knüpfte an die Traditionen der Fürsprecher der alten Zeit wie die Erzväter, Mose und die Fürsprecherengel an (vgl. JUB, ÄTHEN), um daraus ein dualistisches Gegenüber von Gerechtigkeit in Person des Engels Michael und Irrtum (Belial) zu entwickeln. Laut BETZ lassen sich hier alle Motive des joh. Parakleten einfügen- der Evangelist teilte die Doppelrolle des Parakleten im Himmel und auf der Erde in einen himmlischen Fürsprecher und irdischen Lehrer auf. **Kritik** Eine Herleitung des joh.Parakletverständnis von Qumran ist nicht erweisbar. Auch ist der joh. "Geist der Wahrheit" nicht unbedingt mit dem qumranischen "Geist der Wahrheit" gleichzusetzen. Ebenso läßt sich im joh. Parakletverständnis die Vorstellung des Fürsprechers in Form des Engels Michael nicht erkennen.

Aus christlicher Tradition Die angelsächsische Forschung bleibt allen religionsgeschichtlichen Vergleichen gegenüber zurückhaltend. Sie sieht im Paraklet-Begriff einen Grundbegriff der joh. Theologie, der an Bedeutung gewann mit der Parusieverzögerung

und dem Aussterben der Augenzeugen (R.E. BROWN). **Kritik** Diese Erklärung der Herkunft der Parakletsprüche ist zu schmal, da sie ganz ohne traditionsgeschichtliche Motive auskommt.

Aus der Gattung der Abschiedsrede U.B. MÜLLER hat den Ursprung des Parakleten in den Abschiedsreden, wie sie auch in Sendschreiben der Apk oder der jüdischen (meist apk) Literatur zu finden sind, lokalisiert. Tatsächlich lassen sich Parallelen erkennen: In der Abschiedssituation geht es um den Ausblick, die Ermahnung der Zurückbleibenden und die "Nachfolge" einer bedeutenden Gestalt. Es tritt auch mehrfach das Motiv des "Erinnern und Lehren" auf (vgl. JUB 45,16; AssMos 10,11; 4.Esr 14,19 u.a.). Dabei spielt der Geist eine entscheidende Rolle- entweder durch Inspiration der Bücher oder als Wirken bei den Nachfolgern. Hier ergibt sich aber auch schon ein erster Unterschied- während in der jüdischen Vorstellung zwischen Geistträger und Geist unterschieden wird, ist der joh. Paraklet mit dem "Geist der Wahrheit" identifiziert. **Kritik** Sicherlich erklären diese Überlegungen, warum die Parakletsprüche im Bereich der Abschiedsreden von Joh stehen, jedoch ist die Gleichsetzung von *πρακλητος* mit *παρακαλων* semantisch nicht gesichert. Zudem fehlt das Verb *parakalew*, das als die herausragende Tätigkeit des Parakleten gilt, in den joh. Parakletsprüchen. SCHNACKENBURG vermutet, daß der Parakletbegriff erst nachträglich in die Gattung der Abschiedsreden eingedrungen ist, so daß mit diesen Überlegungen der traditionsgeschichtliche Hintergrund nicht erfaßt wird.

RÉSUMÉ Eine eindeutige Ableitung des Paraklet-Begriffes kann scheinbar nicht geleistet werden. Es ist davon auszugehen, daß der Begriff dem Evangelisten aus christlicher Tradition vorlag. Daß dieser Begriff zum Gut der frühen palästinenesischen Gemeinden gehörte zeigen auch die verwandten, synoptischen Vorstellung in Mk 13,11 und Qlk 12,11f.

Im Laufe der Zeit erfuhr der Begriff weitere Ergänzungen- v.a. das Erinnern und Belehren. Die joh. Gemeinde und der Evangelist verstanden sich somit als Interpreten der Worte Jesu im Geiste des Parakleten (vgl. 2,19 mit 2,22). Fremde Einflüsse wie die qumranische Vorstellung des Gegenüber des "Geistes der Wahrheit" und der Verfälschung der Welt (1.Joh 4,6) scheinen aufgrund der Erfahrungen der Gemeinde in der Welt aufgenommen worden zu sein. Wichtig ist die Bindung des Parakleten an Jesus Christus- er setzt die Heilsoffenbarung Jesu fort. Hier übernimmt man die personalen Vorstellungen der jüdischen Literatur. Das Bekenntnis der joh. Gemeinde zum Parakleten besteht in dessen fortwirkender Geistwirkung der Botschaft Jesu.

4. DIE BEDEUTUNG DER PARAKLET-SPRÜCHE FÜR DAS SELBSTVERSTÄNDNIS DER JOH. GEMEINDE

Die Gemeinde ist davon überzeugt, vom Geist (im Gegensatz zur Welt) erfüllt und geleitet zu sein. Dies zeigt sich in Brüderlichkeit und nicht in schwärmerischem Enthusiasmus. Die Funktion des Lehrens im Geist scheint von Verkündigern gemäß dem Vorbild der Jünger geleistet worden zu sein (Propheten werden nicht genannt), wobei dies aber nicht eine Einzelbelehrung durch den Heiligen Geist ausschließt. Vielmehr ergänzen sich diese beiden Aspekte, wobei die Verkündiger diese Funktion im Geist und nicht als Amt ausübten.